

Reisebericht vom Streckenflugseminar mit Oliver Rössel Mai 2009 Slowenien

Als XC-Einsteiger habe ich schon seit längerer Zeit immer mal wieder nach Streckenflugseminaren im Internet gesucht. Die Flugschulen, die eine Ausfahrt mit diesem Schwerpunkt anbieten verstehen darunter häufig die Ausbildung zum B-Schein und die meisten Teilnehmer sind mit einem 10 km –Flug schon zufrieden..

Auch wenn eine solche Ausfahrt schön ist, war ich als dann doch schon etwas fortgeschrittener XC-Einsteiger auf der Suche nach einem Fortgeschrittenen-Training. Ich hatte im Jahr 2008 einige Flüge zwischen 30 und 50 Punkten gemacht. Meine Anfragen bei fortgeschrittenen Piloten haben ergeben, dass man ab diesem Level besser selbst schaut und natürlich viel von anderen Fliegern lernt. Andererseits sollte man ja dann auch schon das Meiste wissen und die weiteren Erfahrungen muss man sowieso selbst machen. Damit habe ich mich dann so langsam abgefunden. Ich muss mich einige Male im Talwind versenken, in unschöne Lees stolpern, bei Hammertagen früh am Boden stehen, weil man zu früh losgeflogen ist ... Alle diese Erfahrungen eben. Dies zu lernen kann mir keiner abnehmen, also wozu eine Streckenflugausfahrt?

Gleichzeitig habe ich immer wieder gemerkt, dass wenn man mit fitten Leuten zusammen in der Luft ist, und die Flüge nachbespricht, man unheimlich viel lernt, was einem so manche unerwünschte Erfahrung ersparen könnte. Gerade wenn ich als Schwarzwaldflieger in den Alpen bin, habe ich mir schon öfter ein kompetentes (Strecken-)Coaching gewünscht. Zum Beispiel das mit den Talwinden ist mir dann doch nicht so vertraut.

Das wäre doch toll, ein richtiges Streckenflugseminar, mit anderen Piloten, die vielleicht auch schon etwas weiter sind als Streckenflugeinsteiger, gemeinsames Fliegen mit Funk, ein schönes Fluggebiet und abends eine kompetente Nachbesprechung.

Da lese ich, dass Oliver Rössel ein XC-Seminar in Slowenien macht. Nach Slowenien wollte ich schon immer mal. Moment mal - ich und beim Deutschen Meister ein Streckenflugseminar? Da werden nur Streckenfreaks sein und mich mit meinem Epsilon müde belächeln. Nach einem Tag Überlegung lässt mich der Gedanke nicht mehr los. Dann bin ich halt überfordert und der erste der landen geht, aber ich werde sicher eine Menge dazulernen.

Streckenflugseminar 1. Tag Typisch: In Slowenien ist Föhn angesagt und am ersten Morgen ist alles bedeckt. Na ja, denke ich, da werden auch die Streckenfreaks bald am Boden stehen und ich nicht ganz so als XC-Anfänger auffallen. Die anderen sehen gar nicht so aus wie Streckenfreaks, aber da habe ich mich ja schon öfter getäuscht. Im weiteren Verlauf wurde klar, dass es eine total nette Truppe ist und auch der Level relativ homogen war. Vielleicht ist ein Abgleiter drin, mal das Fluggebiet kennenlernen. Oliver geht als erster raus kann sich gerade ganz leicht halten bzw. minimal überhöhen. Tatsächlich geht ein wenig, so dass man einige Schlaufen und Kreise machen kann. Über Funk höre ich, dass wir nicht aufgeben sollen und weiter probieren sollen. Na ja, halt die Sprüche von jemand, der das Seminar durchführt und auch weiss, dass heute nicht viel mit Strecke drin ist. Was macht es für einen Sinn sich hier festzubeissen... Dass es Sinn macht, sehe ich als wir einige Zeit später wieder hochgefahren sind. Oli ist tatsächlich immer noch am fliegen, inzwischen schon etwas über dem Startplatz. Es ist schwach aber es ist was da....Der Himmel wird heller und auch vom Nord-Föhn ist an den Wolken kaum was zu sehen. An einen längeren Flug und schon gar einen Streckenflug glaube ich für mich immer noch nicht. Oli ist immer noch (Zweck?)- optimistisch.

OK es klart ein wenig auf. Tatsächlich schaffen wir es zu überhöhen und uns auch mit mehreren Leuten aus der Gruppe und Funkabspache zum nächsten Buckel zu arbeiten. Und

zum nächsten... Irgendwann höre ich, dass wir den Landeplatz vergessen sollen und bis zu unserer Homebase (Kobarid) fliegen. Tatsächlich lande ich nach einiger weiterer Arbeit in Kobarid und kann es eigentlich nicht glauben. Das Fluggebiet angeschaut und sogar einen ersten kleinen Streckenflug gemacht (18 km) und das bei nicht gerade gut angesagtem Wetter (wo anders ist kaum geflogen worden). Sehr viel mehr war an diesem Tag kaum möglich ausser vielleicht für Oli, der die Strecke einige Male hin- und her geflogen ist um alle Teilnehmer zu unterstützen.

Das beeindruckendste heute war das Gefühl, dass man das Wettergeschehen wirklich verstehen, nutzen und erklären kann, warum was wie wo ist in der Luft. Durch Ollys Erklärungen zu sehen, dass viele Aspekte nicht mehr oder weniger zufällig sind, sondern prinzipiell zu verstehen sind, motiviert ungemein, sich intensiver damit zu beschäftigen.

An den nächsten Tagen ging die OLC-Punkte-Kurve steil nach oben. Als der beste Tag der Woche angesagt war, konnte ich die bisherigen gelernten theoretischen Inhalte und praktischen Erfahrungen zusammenbringen und meinen ersten 100-Punkte-Flug machen. Vier Stunden fliegen. Ich wusste nicht, dass ich das kann. Am 4. Tag, als ich schon nicht mehr im Gurtzeug sitzen konnte habe ich auch noch einen meiner schönsten Flüge gemacht, bei dem ich die Thermik am Blütenduft von akazien erkennen konnte.

Bei Olly hat mir gut gefallen, dass er sich nicht nur fliegerisch super auskennt, sondern dass sein Spass am fliegen auch ansteckend ist, und man selbst nach 3 Stunden fliegen noch motiviert werden kann, was neues auszuprobieren (Natürlich jeder in dem Rahmen, wie er es möchte).

Es gibt einfach viel Sicherheit auch einfach mal ein wenig mehr zu probieren als sonst, wenn man einen kompetenten Begleiter hat, den man einfach per Funk mal nach einer Einschätzung fragen kann.

Gelernt habe ich auch, dass Streckenfliegen nicht nur bedeutet, Hammerbärte auszukurbeln und so schnell wie möglich zum nächsten Bart zu kommen, sondern auch Genussflüge zu machen, bei denen man nebenbei auch Strecke macht. Die tollen Flugtage wurde dann noch gekrönt mit einem Grillabend über Lagerfeuer direkt an der Socia.

Ich bin sehr froh, dass ich mich angemeldet habe zu diesem Seminar. Ich habe traumhafte Flüge gemacht und nebenbei noch viel gelernt. Insbesondere die gleichzeitige Erweiterung von Theorie und Praxis, bringt in einem solchen Seminar unheimlich viel.

Das ist halt das Phänomen Oliver Rössel beim Streckflugseminar: Irgendwie hatte ich immer das Gefühl es wäre 2-3 Ollys unterwegs. Mal war er vor mir, mal war er hinter mir. Wenn ich irgendwo langfliegen wollte, wusste er schon wie es dort zu fliegen ist, da er es mal nebenbei schnell abgeflogen ist. Er lässt einen auch einfach mal machen, ist aber mit wichtigen Hinweisen und Ratschlägen da, wenn man Unterstützung braucht und hatte eigentlich immer alle Teilnehmer im Blick. Er lässt einen auch mal durch ein unangenehmes Eck fliegen wenn er es für vertretbar hält, kann einem aber vorher sagen womit man warum zu rechnen hat.

Gerade das bringt praktische Lernerfahrung. Die Funkdurchsagen waren für die entsprechenden Situationen meistens goldrichtig. Auch aus den Durchsagen für andere Teilnehmer habe ich viel gelernt.

Streckenfliegen ist nicht nur fliegerisches Können und theoretisches Wissen, was Olly sowieso sehr gut vermitteln kann. Ein wichtiger Teil ist Motivation und Freude am fliegen. Das ist bei Olly echt ansteckend. Ich habe mir jeden Tag ein Ziel gesteckt und gedacht, es wäre toll, heute bis dort hinzukommen... Letzten Endes bin ich fast jeden Tag weiter gekommen als dieses Ziel. Gleichzeitig war es mir wichtig, dass das Thema Sicherheit immer eine ganz entscheidende Rolle gespielt hat. Auch hier kann man von Olly viel lernen.